Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rundschau des Deutschschweizerischen Sprachvereins**

Band (Jahr): **38 (1942)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

R 7081 Beilage zu: Rundschau 1942

Ernst Schürch

Sprachpolitische Erinnerungen

Als Chefredaktor des „Bund", in Bern, im politschen Zentrum der viersprachigen Schweiz, hatte Ernst Schürch wie wenige Gelegenheit, sprachpolitische Erinnerungen zu sammeln. Launig und anregend plaudert er über das „Französisch in Bern", „Die Sprachgrenze" und die „Verwelschung der Bundesbahnen". Weltkriegserinnerungen an Verdun und Aufenthalte in Nordamerika und in der Tschechoslowakei geben Anlaß, sprachpolitische Lehren zu ziehen. Er kommt zur Erkenntnis, die beste Sprachpolitik sei, die Sprache zu pflegen, aber sie nicht zu politisieren.

Verlag Paul Haupt Bern